

Bericht

über die

neunte Jahresversammlung des westpreuss. botanisch-zoologischen Vereins zu Schlochau am 15. Juni 1886.

Dem im vorigen Jahre in Dirschau gefassten Beschlusse gemäss fand die neunte Wanderversammlung des Westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins in dem durch seine reizende Umgebung ausgezeichneten Schlochau statt. Dank der hingebenden Thätigkeit ihres Geschäftsführers, des Herrn Apotheker Plath und eines opferfreudigen Lokalcomités brachten die Damen und Herren der Stadt den Bestrebungen des Vereins das regste Interesse entgegen, wofür denselben sowohl bei der Vorversammlung in Schäbitz Hôtel am Abend des 14. Juni, wie auch bei der eigentlichen Sitzung von Herrn Prof. Dr. Bail freudige Anerkennung gezollt wurde, da ja dadurch am besten der Zweck der Wanderversammlung erfüllt werde, festere Bande unter den Fachmännern und Naturfreunden der Provinz zu knüpfen und zu ständigen Beobachtungen in den einzelnen Theilen derselben anzuregen.

In Vertretung des durch Heiserkeit an der Leitung verhinderten Herrn Dr. v. Klinggräff eröffnete Herr Professor Bail, am 15. Juni, morgens 9 Uhr, im grossen Saale des Jahnke'schen Hôtels die eigentliche Sitzung mit einer Ansprache an die zahlreiche Versammlung und verlas die Schreiben und Glückwünsche von Mitgliedern und geladenen Gästen, die am Erscheinen verhindert waren.

Hierauf begrüsst Herr Bürgermeister Klatt-Schlochau die Versammlung und hiess die fremden Damen und Herren namens der Stadt herzlich willkommen. Wenn diese den verehrten Gästen auch des Interessanten nur wenig bieten könne, so gebe sie doch der herzlichen Freude über das Erscheinen derselben Ausdruck.

In seinen Dankesworten weist Herr Professor Bail schon vorläufig darauf hin, dass die anwesenden Botaniker und Zoologen auch wegen der reichen Flora und Fauna in der nächsten Umgebung der Stadt ihren Aufenthalt, den ihnen die Bewohner so angenehm machten, durchaus nicht zu bereuen haben würden.

Darauf entrollt derselbe ein lebhaftes Bild von der Art wie gegenwärtig die beschreibenden Naturwissenschaften betrieben werden, zeigt wie die reifen

Früchte unserer Erkenntniß zu labendem Genuss einladen, und auch dem Lehrenden die reichsten Mittel bieten, seine Zöglinge zu begeisterter Beobachtung und stetem Denken anzuregen. Das Anschauungs-Material zu dem lehrreichen Vortrage, der sich vielfach auf die Ergebnisse der eigenen ausgedehnten Untersuchungen des Redners stützte, liefern mitgebrachte Gegenstände und Präparate, aber in noch erhöhterem Masse frisch von ihm bei Schlochau gesammelte Naturobjecte, auf welche er die Aufmerksamkeit der Anwesenden hinlenkt. Hier bietet ihm die gerade auf steinigem Boden in schönster Blüthe stehende lychnisartige Königskerze, *Verbascum Lychnitis*, welche in Danzig's Flora ganz fehlt, wie die üppige Entwicklung von Kalkpflanzen, z. B. des Wundklees und der Esparsette Gelegenheit über die durch die Zusammensetzung des Bodens bedingte Verschiedenheit der Vegetation zu sprechen. Die an einer alten Mauer so üppig wie wohl kaum anderwärts in Westpreussen wachsende Mauerraute, *Asplenium Ruta muraria* veranlasst zu Streiflichtern auf die zierlichen felsbewohnenden Verwandten, die Frauenhaare, Milzfarn (*Ceterach officinarum*) und andere, über deren Vorkommen auch in unserer Provinz gesprochen wird, und von den Miniaturlandschaften dieser reizenden Gewächse wird der Blick zum stillen Waldthale geleitet mit seinen der Gegend einen ganz eigenen Charakter aufprägenden Büschen unserer krautartigen Farne, der *Aspidien*, *Asplenien* und *Polypodien*, von denen dann die aus kaum sich über die Erde erhebenden Stämme entspringenden hohen Blatttrichter des Straussfarns *Struthiopteris germanica* zur Besprechung der tropischen Baumfarne der Gegenwart und Vergangenheit und der Betheiligung dieser an der Bildung der Steinkohle führen. Mit der ersten Mahnung die Berberitzen auszurotten, die sich auf Schlochau's Promenaden schon aus der Ferne durch ihren rostfarbenen Anstrich als Träger unzähliger Rostpilze zu erkennen geben, die bekanntlich den Grasrost des Getreides erzeugen, verbindet der Vortragende eine Uebersicht über die wichtigsten pflanzlichen Feinde unserer Culturgewächse und verweilt besonders bei dem Generationswechsel derselben, durch den gewisse höhere Pflanzen, z. B. Alpenrose und Fichte, Wachholder und Birnbaum, Kreuzkraut und Kiefer in ein gewisses Feindschaftsverhältniss zu einander treten, indem jede derselben einer besonderen Pilzform zur Freistätte dient, von der aus dieselbe ihre Angriffe gegen die andere richtet, die derselben allerdings später wieder mit gleicher Münze heimzahlt. — Während die meisten Pflanzen nur von unorganischer Nahrung leben, welche sie dem Boden, dem Wasser und der Luft entziehen, und somit die Aufgabe erfüllen, aus den Stoffen der leblosen Natur Nahrungsmittel für die Thiere und die Menschen, wie für die verschiedene faulende organische Stoffe bewohnenden und die auf Pflanzen schmarrotzenden Gewächse zu bereiten, sind letztere echte Vegetarianer, doch giebt es bekanntlich auch Pflanzen, die neben unorganischer Nahrung auch thierische Stoffe verzehren und die jetzt allgemein unter dem Namen der fleischfressenden Gewächse bekannt sind. Gerade in der Lehre von den Parasiten hat die Naturgeschichte in den letzten 35 Jahren die erstaunlichsten Fortschritte gemacht,

vornehmlich auch dadurch, dass sie uns die Spaltpilze als die gefährlichsten Gegner unserer eigenen Gesundheit kennen gelehrt hat. — Häufig treten infolge des Parasitismus Anschwellungen (Gallen) und Umbildungen ein. Als Beispiel einer solchen wird eine durch Blattläuse veranlasste Rosendurchwachsung erläutert und dabei auch an die durch Milben aus der Gattung *Phytoptus* erzeugten Weidenkätzchenballen hingewiesen.

Während die Lehre vom Parasitismus mehr oder weniger düstere Bilder entrollt, giebt es eine zweite Art des Zusammenlebens der Organismen, deren Verfolg dem Beobachter die grösste Freude bereitet, es sind die Bündnisse zu gemeinsamem Nutzen, welche zwischen Pflanzen und Pflanzen z. B. Algen und Pilzen, die zu den sogenannten Flechten verschmelzen, oder zwischen Pflanzen und Thieren und endlich zwischen Thieren und Thieren bestehen. Letzteres Verhältniss demonstirt der Vortragende unter anderm an Exemplaren des Einsiedlerkrebses *Pagurus Prideauxii* und der Mantelactinie, *Adamsia palliata*, welchen die Originalabbildung in seinem methodischen Leitfaden der Naturgeschichte entlehnt ist, in dem alle hier behandelten Fragen in leichtfasslicher Form jedem Gebildeten zugänglich gemacht sind. Zu den fördernden Wechselbeziehungen gehört auch der Pflanzenbesuch durch die Insecten. An dem Sammelkörbchen mehrerer am Tage der Versammlung gefangenen Arbeitsbienen (Drohnen und Königin fehlt dasselbe bekanntlich) weist Prof. Bail nach, dass dieselben nur den Blütenstaub des schon erwähnten *Verbascum Lychnitis* gesammelt haben und erörtert eingehender die durch dieselben vermittelte Befruchtung. Daran knüpft sich die Erläuterung verschiedener für die Vermittelung der Insecten besonders geeigneter Blütheneinrichtungen bei Gattungen aus verschiedenen Pflanzenfamilien.

Es folgt die Verlesung des Geschäftsberichtes von Professor Dr. Künzler-Marienwerder durch Oberlehrer Dr. Schmidt-Lauenburg. Denselben entnehmen wir, dass dem Vereine mehrere Mitglieder durch den Tod entrissen worden sind. Es sind dies die Herren Förster Schindowsky-Proebbernau, Apotheker Settmacher-Hochstüblau und Pfarrer Carolus-Planten b. Lichtenau. Die Versammlung ehrt das Andenken derselben durch Erheben von den Sitzen.

Eine weitere Zahl von Mitgliedern ist durch Verzug aus der Provinz aus dem Verein ausgeschieden. Einige sind auf Beschluss des Ges.-Vorstandes vom 14. März a. er. im Mitglieder-Verzeichniss gestrichen, da sie seit längerer Zeit durch Nichtzahlung des Beitrages ihre Entfremdung gegenüber dem Vereine bekundet haben.

Neu eingetreten sind 5 Mitglieder, so dass die augenblickliche Mitgliederzahl 181 beträgt. Ausserdem wurde in der ausserordentlichen Sitzung des Ges.-Vorstandes vom 14. März a. er. noch folgendes verhandelt: Bei der wissenschaftlichen Durchforschung mehrerer Seen des Riesengebirges durch Herrn Dr. O. Zacharias hat der genannte Gelehrte gefunden, dass in den betr. Seen eine beträchtliche Anzahl niederer Thierformen vorkommt, die man bisher nur in den skandinavischen Ländern beobachtet hatte. Herr Dr. v. Klinggraeff

glaubt ferner an vielen Moosen erkannt zu haben, dass in unserer Provinz gewisse ähnliche Verhältnisse obwalten. Deshalb ist der Ges.-Vorstand durch seinen Schriftführer auf Antrag des Directors des westpreuss. Provinzial-Museums mit dem genannten Herrn Dr. Zacharias in Verbindung getreten, um diesen Herrn für die schon lange dringend gewünschte Durchforschung der in Westpreussen belegenen Seen auf die niedere Thierfauna zu gewinnen. Die von dem Herrn Vorsitzenden vorgelesenen Schreiben enthalten die beiderseits angenommenen Bedingungen, und wird Herr Dr. Zacharias während des Monats Juli d. J. die genannte Durchforschung beginnen. In der Sitzung vom 14. März wurden die zunächst zu durchforschenden Seen bestimmt. Die General-Versammlung genehmigte ohne Widerspruch die Vertragsbedingungen.

Ein weiterer dem Ges.-Vorstande in der genannten Sitzung vorgelegtes und von dem Herrn Vorsitzenden jetzt verlesenes Schreiben betrifft die Stellung des zoolog.-bot. Vereins zur naturforschenden Gesellschaft zu Danzig in Bezug auf Leistungen und Gegenleistungen. Die von dem Vorstande s. Z. getroffenen Abmachungen werden ebenfalls von der General-Versammlung angenommen.

Um eine einheitliche Nomenclatur bei Pflanzenbenennungen zu erwirken, hat der Ges.-Vorstand in der mehrfach genannten Sitzung vom 14. März ferner beschlossen, dass fortan bei allen Publicationen des Vereins Garcke's Flora für Nord-Deutschland, und zwar stets die neueste Auflage als Norm festgehalten werden solle.

Was den Verkehr mit anderen Vereinen betrifft, so ist wiederholt darauf hinzuweisen, dass der westpreuss. botan.-zoolog. Verein, dessen Schriften als integrierender Theil der Schriften der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig erscheinen, keinen eigentlichen selbständigen Schriften-Austausch übt, sondern nur einzelnen von ihm besonders verehrten oder ihm besonders nahestehenden und befreundeten Männern und Vereinen als Zeichen seiner Verehrung und Hochachtung seine Schriften als besondere Druckschriften überreicht. Mit ganz besonderem Danke erkennt er es daher auch an, wenn ihm von einzelnen Vereinen die betreffenden Jahresberichte oder sonstige Veröffentlichungen als Geschenke überwiesen werden. So hat auch im vergangenen Jahre die K. K. Leopoldinische-Karolin. Academie deutscher Naturforscher das höchst werthvolle Blatt „Leopoldina“ dem Schriftführer für den Verein als Geschenk überwiesen. Desgleichen sind dem Schriftführer von dem Brandenb. bot. Verein die Verhandlungen des gen. Vereins Jahrg. 1882, 1883 und 1884 zugegangen. Der Verein für Naturkunde zu Cassel hatte s. Z. eine Einladung zur Jubelfeier seines 50jährigen Bestandes dem Vereinsvorstande zugeschickt. Herr Professor Bail gratulirte demselben persönlich im Namen der Danziger naturforschenden Gesellschaft und unseres Vereins und ausserdem hatte der Schriftführer Namens des Vereins ein Glückwunsch-Telegramm an denselben abgesandt und erhielt als Dank für den Verein die umfangreiche und gelehrte Festschrift. Endlich hat der Verein „Irmischia“ zu Sondershausen die No. 1—12 seines Correspondenz-

Blattes eingesandt. Für alle diese werthvollen und unsern Verein ehrenden Geschenke sagt die General-Versammlung ihren tiefgefühlten Dank.

Betreffs der durch den Verein veranstalteten phänologischen Beobachtungen ist zu bemerken, dass dieselben zwar auch im vergangenen Jahre fortgesetzt wurden, dass aber die Berichte in bedeutend geringerer Anzahl eingegangen sind. Die aus den bisher veranstalteten, einen Zeitraum von 5 Jahren umfassenden Beobachtungen sich ergebenden Resultate sollen im diesjährigen Jahresbericht zusammengefasst und veröffentlicht werden. Es ist aber sehr dringend erforderlich, für die fernere Verificirung der Resultate, dass die erwähnten Beobachtungen, für den Meteorologen wie Botaniker gleichwichtig, mit möglichst grosser Genauigkeit und Sorgfalt fortgesetzt werden.

Der Herr Vorsitzende theilt darauf der Versammlung ein Telegramm von Direktor Conwentz mit, der von einer Reise in Schlesien die besten Glückwünsche zu den Arbeiten der Versammlung sendet.

Herr Dr. Seligo macht darauf der Versammlung Mittheilungen über die Bestrebungen des Fischerei-Vereins. Nachdem man erkannt hat, dass die einzelnen Fischarten ausschliesslich oder doch vorzugsweise von gewissen Thieren und Pflanzen leben, ist das Hauptaugenmerk des Vereins auf die Durchforschung der Gewässer inbezug auf die niedere Thier- und Pflanzenwelt gerichtet, da ohne genaue Kenntniss der Fauna und Flora der Gewässer keine rationelle Fischzucht getrieben werden kann. Da zur Lösung dieser grossen Aufgabe die Mitarbeit des gebildeten Publikums möglich, ja von grossem Werthe ist, so bittet Herr Dr. Seligo die Anwesenden bezügliches Material an den Vorstand des westpr. Fischerei-Vereins gelangen zu lassen. Um das Vorkommen des Lachses und der Forelle festzustellen, hat der Vorstand des deutschen Fischerei-Vereins Formulare drucken lassen, in welche über Herkunft, Grösse, Gewicht, Farbe etc. dieser Fische Einzeichnungen zu machen sind. Der Herr Vortragende stellt diese Formulare zur Verfügung.

An Stelle des in Italien weilenden Schatzmeisters Herrn Grentzenberg, der der Versammlung ein Glückwunschtelegramm übersendet, legt Herr Stadtrath Helm die Rechnung vor. — Es werden die Herren Helm, v. d. Lippe und Plath zu Rechnungsrevisoren ernannt und die Frühstückspause angetreten.

Um 11¹/₄ Uhr nehmen die Verhandlungen ihren Fortgang. Die Jahresrechnung ist geprüft und für richtig befunden; es wird Decharge ertheilt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung, Neuwahl des Vorstandes, findet durch Wiederwahl des bisherigen Vorstandes per Acclamation seine Erledigung.

Da der Vorstand neue Anträge nicht zu stellen hat, aus der Mitte der Versammlung solche auch nicht gestellt werden, wird zur Wahl des nächsten Versammlungsortes geschritten.

Herr Rittergutsbesitzer Treichel-Hoch-Paleschken schlägt Riesenburg vor.

Herr Apotheker Plath wünscht Schwetz berücksichtigt zu wissen, da diese Stadt schon im vorigen Jahre für die Wanderversammlung des westpr. bot.

Vereins als besonders geeignet bezeichnet worden, eine besondere Einladung von Riesenburg aber nicht vorliegt.

Herr Prof. Bail schlägt vor, die Entscheidung für eine der genannten Städte von der Ermittlung eines hingebenden Geschäftsführers durch den Schriftführer des Vereins abhängig zu machen.

Dieser Vorschlag wird angenommen.

Damit ist der geschäftliche Theil der Jahresversammlung erledigt.

Herr Stadtrath Helm referirt über den so eben im Buchhandel erschienenen zweiten Theil der Bernsteinflora, mit dessen Bearbeitung nach dem Ableben des Geheimrath Professor Dr. Goeppert Herr Direktor Dr. Conwentz seitens der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig betraut wurde. Der erste Theil handelte von den im Bernstein eingeschlossenen Pflanzentheilen der Gymnospermen; der vorliegende zweite Theil beschreibt die darin vorkommenden Angiospermen. Herr Helm hebt in seinem Berichte namentlich die vorzüglichen Leistungen der lithographischen Anstalt von Werner und Winter in Frankfurt a. M. hervor, welche die den Text begleitenden Tafeln herstellte.

Im Texte sind alle in hiesigen und auswärtigen Sammlungen befindlichen Einschlüsse von erkennbaren Pflanzentheilen aus dem Reiche der Angiospermen beschrieben, mit Ausnahme der noch nicht zur Beschreibung gelangten Einschlüsse aus den reichhaltigen Königsberger Sammlungen, deren Benutzung Herrn Conwentz seitens der Betheiligten nicht gestattet wurde. Herr Helm bedauert lebhaft, dass die mühevollen und mit grossem Kostenaufwande hergestellte Arbeit des in der vorliegenden Materie so wohl orientirten Dr. Conwentz hierdurch eine beklagenswerthe Einbusse erlitten hat.

Demnächst zeigt Herr Helm aus seiner Sammlung von Bersteininsekten die darin befindlichen Staphyliniden vor und beschreibt einige derselben kurz. Er macht ferner auf das im Allgemeinen seltene Vorkommen derselben im Bernstein aufmerksam, während heute diese Käferfamilie in Deutschland die zahlreichsten Exemplare aufzuweisen hat.

Herr Bail theilt mit, dass Herr Helm zugesagt hat, seine prachtvolle Sammlung der Provinz erhalten zu wollen.

Herr v. Klinggraeff referirt über das Vereinsherbarium. Er bittet recht viel Sendungen von Pflanzen an ihn gelangen zu lassen, da erst die Kreise Danzig, Elbing, Carthaus, Neustadt und Schwetz ziemlich vollständig vertreten sind. Schlochau ist nur durch einige Moose im Provinzial-Herbarium vertreten. Die Sendungen sind auch interessant, wenn sie gerade keine besondere Neuheiten bringen.

Herr Treichel macht einige zoologische Mittheilungen aus älteren Schriften.

Herr Oberlehrer Dr. Schmidt-Lauenburg berichtet über eine Familie schwarzer Störche, die er in der Gegend von Boschpol beobachtet hat. Beiläufig gedenkt derselbe aus dortiger Gegend eines Sandsteinconglomerates, wie ähnliche bei Tempelburg, Dirschau und anderen Orten Westpreussens vorkommen.

Vom Lokal-Komite war eine kleine Sammlung von naturhistorischen und

prähistorischen Seltenheiten im Versammlungslokale aufgestellt worden. Herr Professor Bail erläutert zum Schluss verschiedene dieser Gegenstände. Darauf dankt er den Theilnehmern für ihr Interesse an den Verhandlungen und schliesst die Sitzung.

Um 2 Uhr vereinigten sich 46 Damen und Herren zu einem Diner im Jankeschen Saale.

Den übrigen Theil des Tages verbrachten die Gäste mit ihren Freunden im Buchenwäldchen, in dem Herr Plath auf zahlreiche interessante Missbildungen und Verwachsungen von Bäumen aufmerksam machte. Der Abend vereinigte eine grosse Zahl der Theilnehmer bis gegen die Mitternachtsstunde in Schläbitz Hôtel.

Mittwoch, den 16. Morgens 8 Uhr fand ein Ausflug zu Wagen in den interessanten Lindenberger Forst statt, bei dem Herr Förster Schwäbsch den liebenswürdigen Führer und Wirth machte.

Der Wald zeichnet sich ebensowohl durch herrlichen Baumwuchs und üppiges Unterholz, wie durch angrenzende Sumpfwiesen, auf denen z. B. neben dem gemeinen *Pedicularis palustris* reichlich die seltene *P. silvatica* wuchs, und durch eingesprengte Teiche aus; als ein paar zu seiner Charakteristik dienende Pflanzen seien *Genista tinctoria*, die in ihm häufige *Platanthera chlorantha*, *Orobus niger* und *Trientalis europaea* genannt. Ein zu schönster Hutentfaltung gelangtes Exemplar von *Polyporus sulfureus* erregte allgemeine Aufmerksamkeit, wie eine mächtige mit Kienzopf behaftete Kiefer, der bekanntlich durch den Kieferblasenrostpiltz *Peridermium Pini corticolum* erzeugt wird, welcher nach neuesten Untersuchungen als zweite Generation das auf der Schwalbenwurz (*Cynanchum vincetoxicum*) lebende *Cronartium asclepiadeum* haben soll, während der Kiefernadelblasenrost durch *Colcosporium compositarum* von Senecio-Arten herbeigeführt wird, so dass wir also wieder in der Schwalbenwurz und den Kreuzkrautarten Feinde der Kiefer zu sehen haben werden. Leider verhinderten der fallende Regen und die Durchnässung des Untergrundes, wie die Zeitbeschränkung mehrerer auswärtiger Mitglieder eine eingehendere Durchforschung der noch manche interessante Funde versprechenden Gegend.

Möge das Band, welches die gemeinsame Arbeit zwischen den Bewohnern Schlochaus und dem westpreuss.-bot.-zool. Vereine geknüpft hat, ein festes und dauerndes sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [NF_6_4](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Bericht über die neunte Jahresversammlung des westpreuss. botanisch- zoologischen Vereins zu Schlochau am 15. Juni 1886. 1-7](#)